

Anlage 1

Szenario 4: Umzug Rheinfelden und somatische Betten Schopfheim

Das Szenario 4 beinhaltet den vollständigen Umzug des Standortes Rheinfelden sowie der somatischen Betten vom Standort Schopfheim. Dabei werden die ambulanten operativen Eingriffe auf die zwei Standorte in Lörrach sowie St. Elisabethen optimal und fachbereichsbezogen aufgeteilt.

Die somatischen Einheiten des Standorts Schopfheim werden verlagert. Lediglich die

- Psychiatrie (Vertragserfüllung mit Emmendingen),
- das MVZ,
- sowie die Therapie verbleiben am Standort.
- Darüber hinaus werden eventuell Teile der Verwaltung nach Schopfheim umziehen (oder in angemietete Flächen)

Aufteilung der Fachbereiche:

- Die plastische und Hand- und Fußchirurgie werden vollständig ans St. Elisabethen verlagert.
 - Zusätzlich müssen hier größere Umbaumaßnahmen am Standort stattfinden
- Die allgemeine Innere Medizin des Standorts Rheinfelden und Schopfheim wird zwischen den Standorten Lörrach und St. Elisabethen aufgeteilt. Hierbei basiert die Aufteilung zwischen den Häusern auf der Komplexität des jeweiligen Patienten – weniger komplexe Fälle werden dabei mehrheitlich im St. Elisabethen versorgt.
- Herr Dr. Hauss und weitere Belegärzte wird ins St. Elisabethen verlegt, Nutzung des zweiten OP-Saal. Schaffung zusätzlicher „Tages- und Wochenstation“-Kapazitäten
- Die bisher in Rheinfelden angesiedelte Geriatrie wird an den Standort KKH verlagert → Ausnutzung Synergien mit Alterstraumatologie
- Orthopädie wird vollständig nach Lörrach verlegt, um bestehende Synergien zwischen Unfallchirurgie und Orthopädie besser auszunutzen. Zudem kann durch die gemeinsame Dienstplanung die Ausbildung der Assistenzärzte verbessert werden.
- Die Radiologie wird im Kreiskrankenhaus Lörrach zentralisiert
 - CT-Gerät wird von Rheinfelden umgezogen
- Darüber hinaus muss die Verwaltung für eine möglichst zeitnahe Umsetzung in Ersatzräumlichkeiten, ggf. einem angemieteten Gebäude, untergebracht werden

Risikobewertung:

Bei der Bewertung der qualitativen Vor- und Nachteile der Standortverlagerungen werden auch die damit verbundenen Risiken berücksichtigt. Konkret bringen die Umzüge der Standorte Rheinfelden und Schopfheim folgende Auswirkungen und Fragestellungen mit sich:

- Aufgrund der doppelten Standortschließung ist das Szenario vier wesentlich komplexer und Risikoreicher in der baulichen und logistischen Umsetzung

- Für die nächsten zwei Jahre ist das Wachstumspotenzial der einzelnen Fachbereiche sehr eingeschränkt – da keine Kapazitätsausweitungen möglich und damit schlechte Optionen für die Generierung von mehr Patientenzahlen und entsprechende Erhöhung des Umsatzpotenzials
- Ausfallkonzepte sind in dieser Zeit (bei zwei in die Jahre gekommene Standorte) fast nicht mehr gegeben – z.B. Ausfall oder Wartung eines OPs sowie Bettenstation
- Das hohe Risiko von baulichen Verzögerungen aufgrund der notwendigen aufeinander folgenden Umbauten → nicht zu unterschätzender Planungsaufwand
- „Gegenwehr“ von den Mitarbeitenden in Schopfheim und weitere Abwanderung
- Trotz Umstrukturierung wird die INN noch auf zwei Standorte aufgeteilt sein
- Bedenken der Gewährleistung der Notfallabdeckung von Seiten des RP und Sozialministeriums
- Durch den hohen Planungs- und Umbauaufwand werden die Kapazitäten und die Mitarbeiter parallel sowohl mit der Umstrukturierung als auch mit der Vorbereitung auf den Umzug in den Neubau „belastet“
- Veränderungen im Arbeitsumfeld und Unsicherheiten bezüglich der beruflichen Zukunft könnten die Motivation der Mitarbeiter erheblich beeinträchtigen
 - Fehlende Akzeptanz der Mitarbeiter sowie sehr hohe Drop-out Quote der Oberärzte erwartet
 - Aufgrund der Verlagerung der Mitarbeiter von Schopfheim nach Lörrach, besteht eine höhere Gefahr der Drop-out Quote
 - Ruf der Standorte könnte zusätzlich weiter in Frage gestellt werden
- Fortbestand der Diabetologie ist fraglich
- Arbeitszeitmodell der Ärzte, sowie des Funktionspersonals muss angepasst werden
 - AEMP (Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte) – Arbeitszeitveränderung
 - „Tages- und Wochenstation“ → Wechsel Arbeitszeitmodell
 - Internistische Konsile sind auch in Schopfheim für die Psychosomatik notwendig → muss abgedeckt werden
- Interessenausgleich ist noch nicht final definiert
- Abstimmung und gemeinsame Einigung der Notarztabdeckung des Landkreises (Regierungspräsidium-Freiburg)

Zusammenfassend bestehen die zentralen Risiken des Szenario 4 somit in der wesentlich komplexeren Umstrukturierung Standorte, sowie potenzielle Verzögerungen wodurch der wirtschaftliche Effekt beeinflusst werden kann.

Wirtschaftliche Bewertung:

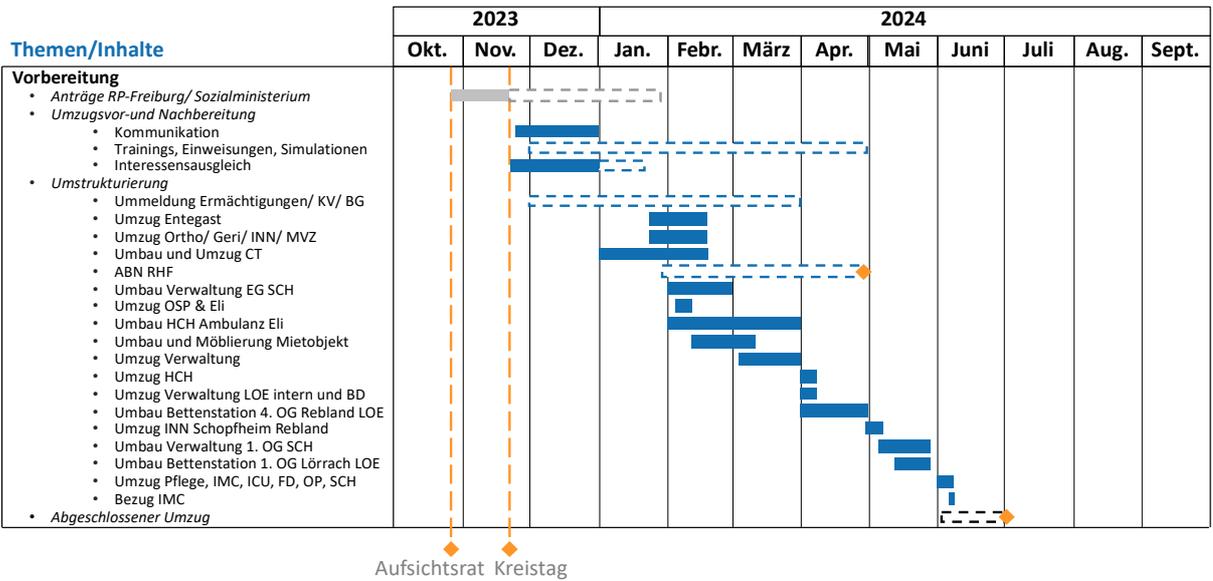
- Auf Basis der wirtschaftlichen Bewertung, ergeben sich für das Szenario 4 „Umzug RHF und somatische Betten SCH“ bis zum Umzug in das Zentralklinikum (Annahme zum 01.01.2026) ein Potenzial von ca. EUR 9,2 Mio.
 - Das Potenzial ergibt sich aus jährlichen Einsparungen von 6,6 Mio. EUR, abzüglich der Restrukturierungskosten von ca. 1,9 Mio. EUR im ersten Jahr.
 - Im Szenario 4 liegen zwischen der abgeschlossenen Umstrukturierung und dem Umzug noch 21 Monate für RHF und 18 Monate für Schopfheim.

Abbildung 2: Detailbetrachtung Business Case Szenario 4

- Der stärkste wirtschaftliche Hebel ist die Reduzierung der Anzahl der Leiharbeitnehmer (ANÜs) um potenziell 47,1 VK im Pflegebereich (exkl. Umsetzungsabschlag von 20%).
- Die medizinischen Sachkosten resultieren aus der reduzierten Nutzung des Standortes Schopfheim und der Schließung von RHF.
- Die Restrukturierungskosten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Umbaumaßnahmen aufgrund der Rochade der Fachbereiche und des Interessenausgleichs.
- Die laufenden Sachkosten können am Standort Schopfheim aufgrund der Aufrechterhaltung des Standortes (MVZ und Psych.) nicht vollständig heruntergefahren werden.

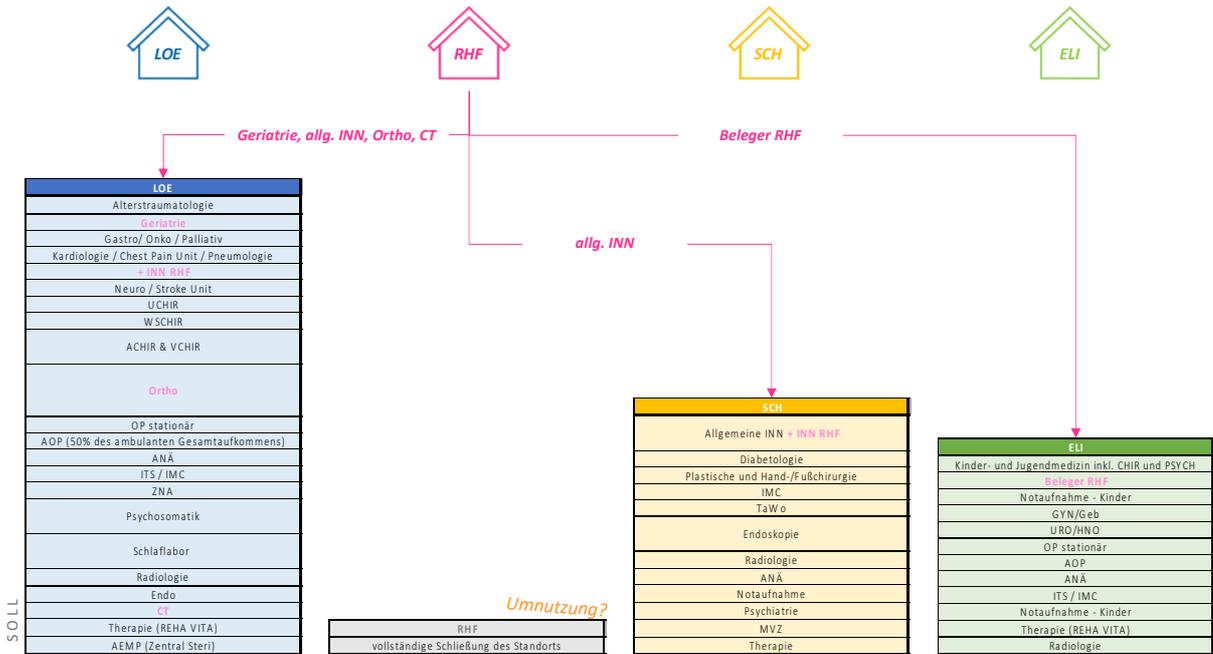
Der Umsetzungsplan für dieses Szenario erstreckt sich aufgrund der notwendigen Umbaumaßnahmen auf insgesamt ca. 6-7 Monate ab dem Zeitpunkt der Entscheidung (siehe Abbildung).

Anpassungen „Szenario 4“	Einmaliger Effekt	Fortlaufender Effekt	
<ul style="list-style-type: none"> • 483 Betten → Bettenbedarf 2023 inkl. VWD-Reduktion und insgesamt 12 Intensivbetten (Aufrechterhaltung der Intensivkapazitäten) • Ohne Umsatzpotenzial • Basis der aktuellen Herstellkosten • Berücksichtigung aller momentan absehbaren Umstrukturierungskosten (Umbaumaßnahmen, Interessenausgleich, etc.) • Standort Rheinfelden kann vollständig geschlossen werden (Umnutzung in Diskussion) • Alle Kalkulationen inkl. Umsetzungs-, Realisierungsabschlag 	Personalpotenzial	- €	6.230.275 €
	Löhne und Gehälter	- €	6.230.275 €
	<i>Medizinisches Personal</i>	- €	5.825.636 €
	<i>Nicht-medizinisches Personal</i>	- €	404.639 €
	Sachpotenzial	- €	1.624.623 €
	<i>Medizinische Sachkosten</i>	- €	133.721 €
	<i>Nicht-medizinische Sachkosten</i>	- €	1.490.902 €
	Potenzial Umzug	- €	7.069.408 €
	Umstrukturierungskosten total	(1.872.618) €	(503.800) €
	Umzugskosten	(333.508) €	(458.000) €
	Maßnahmen	(1.368.872) €	- €
	<i>Lörrach</i>	(870.641) €	- €
	<i>Rheinfelden</i>	0 €	- €
	<i>Schopfheim</i>	(239.546) €	- €
	<i>St. Elisabethen</i>	(258.686) €	- €
Ergebnis total	(1.872.618) €	6.565.608 €	
	Σ Jahr 1 Gesamtpotenzial*	4.692.990 €	
	Σ Gesamtpotenzial bis zum Umzug**	9.191.909 €	



Szenario 3+

Potenzielle Umzugsszenarien – Szenario 3+ „Schließung RHF + Reduktion der Bettenkapazitäten“



Zur Realisierung eines möglichst hohen Potenzials, empfehlen wir eine Ausweitung von Szenario 3 – den Gürtel bei der Bettenvorhaltung enger schnallen

Business Case – Detailbetrachtung Szenario 3+ „Schließung RHF + Reduktion der Bettenkapazitäten“

Die Vorteile von Szenario 4 gegenüber Szenario 3 resultieren nicht aus einer weiteren Reduzierung der Sachkosten, sondern aus einer weiteren Reduzierung der Betten (ANÜs)

Anpassungen „Szenario 3+“

- 493 Betten
→ Bettenbedarf 2023 inkl. VWD-Reduktion in der INN-Medizin und insgesamt 12 Intensivbetten
- Ohne Umsatzpotenzial
- Basis der aktuellen Herstellkosten
- Berücksichtigung aller momentan absehbaren Umstrukturierungskosten (Umbaumaßnahmen, Interessenausgleich, etc.)
- Standort Rheinfelden kann vollständig geschlossen werden (Umnutzung in Diskussion)

	Einmaliger Effekt	Fortlaufender Effekt
Personalpotenzial	- €	5.745.151 €
Löhne und Gehälter	- €	5.745.151 €
Medizinisches Personal	- €	5.376.312 €
Nicht-medizinisches Personal	- €	368.839 €
Sachpotenzial	- €	1.553.109 €
Medizinische Sachkosten	- €	85.483 €
Nicht-medizinische Sachkosten	- €	1.467.626 €
Potenzial Umzug	- €	6.568.429 €
Umstrukturierungskosten total	(228.729) €	(346.007) €
Umzugskosten	(50.585) €	(314.606) €
Maßnahmen	(157.408) €	- €
Lörrach	(97.419) €	- €
Rheinfelden	- €	- €
Schopfheim	(27.800) €	- €
St. Elisabeth	(32.189) €	- €
Ergebnis total	(228.792) €	6.222.362 €
∑ Jahr 1 Gesamtpotenzial*		5.993.570 €
∑ Gesamtpotenzial bis zum Umzug**		10.660.942 €

Quelle: consus health – HC&S – 2perspectives



*Anzahl Betten, Arztstunden und einmorgige EBH
**Umzug in der Lage Oktober 2023/01.01.2024, Arztstunden und einmorgige EBH

28